

# Friedensangebot im Fernwärme-Konflikt

**Böblingen** Die Stadt verzichtet auf Gebühren und einen Rabatt. Damit sparen die Kunden jährlich 350 000 Euro. *Von Kathrin Haasis*

Den Böblinger Stadträten kann es mit der Befriedung des Fernwärme-Konflikts nicht schnell genug gehen: Am liebsten würden sie die Kunden der Stadtwerke (SWBB) sofort mit einer Rückzahlung zumindest etwas befrieden. „Wir wollen ein positives Zeichen setzen“, erklärte der CDU-Fraktionschef Hans-Dieter Schühle im Gemeinderat. „Sonst kommt der Beschluss bei den Bürgern nicht an und verpufft“, ergänzte Gottfried Ringwald (SPD). Denn das Gremium hat einstimmig zugestimmt, die Gebühr für das Gestattungsentgelt zu senken und auf den Kommunalrabatt zu verzichten. Dadurch erhalten die Fernwärmekunden eine Erstattung von 720 000 Euro, und sie sparen künftig 350 000 Euro jährlich. Aber ausbezahlt werden soll das Geld erst, wenn die Kartellbehörde die Überprüfung der Preisgestaltung bei den SWBB beendet hat.

Seit rund zwei Jahren schwelt der Konflikt über die Fernwärmepreise in Böblingen. Die Interessengemeinschaft Fernwärme hatte sich bei der Energiekartellbehörde Baden-Württemberg über die massiven Preiserhöhungen für die Fernwärme der Stadtwerke beschwert. Im Januar 2017 wurde von der Behörde ein förmliches Verfahren gegen die SWBB wegen des Verdachts auf missbräuchlich überhöhte Fernwärmepreise eingeleitet. Kritisiert wurde im Zuge des Konflikts auch die unterschiedlich hohe Konzessionsabgabe für Fernwärme, die viel höher ist als die Gebühr für Gas und Wasser.

Das Kartellamt hat die Stadt deshalb gebeten, die Höhe dieser Abgabe zu überdenken. Während bei Gas und Wasser die Rechtslage über zulässige Ober- und Untergrenzen klar sei, sei dies bei der Fernwärme nicht der Fall, erklärte der Kämme-

rer Sascha Schneider die Gebührengestaltung. Die Fernwärme-Abgabe wurde vor sechs Jahren vom damaligen Finanzbürgermeister Ulrich Schwarz (Grüne) auf 0,27 Cent pro Kilowattstunde festgelegt. Bereits im Dezember 2016 beantragten alle Gemeinderatsfraktionen gemeinsam, diese Abgabe zu reduzieren. Rückwirkend zum 1. Januar 2015 soll dieser Betrag nun auf 0,031 Cent pro Kilowattstunde gesenkt werden. Außerdem verzichtet die Stadt auf ihren Kommunalrabatt von zehn Prozent.

Laut einer Berechnung der IG Fernwärme ist bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus mit einer Erstattung von 100 Euro durch die Rückzahlung zu rechnen. Die Bürgerinitiative „begrüßt die Senkung der Konzessionsabgabe als längst überfälligen Beitrag zur Lösung des Fernwärme-Konflikts“, heißt es in einer Mitteilung. Die verzögerte Rückerstattung der überzahlten Beiträge sei allerdings sehr enttäuschend.

Die Interessengemeinschaft hofft, dass die Stadtverwaltung die Kartellbehörde von einer früheren Auszahlung überzeugen kann. Mit der Senkung der Abgaben sei „ein wichtiger Meilenstein bei der Umstellung des Tarifsystems erreicht“, freuen sich auch die Stadtwerke in einer Mitteilung. Sie führe zu einer spürbaren Entlastung der Kunden. Damit werde die Fernwärme nicht mehr stärker mit Abgaben belastet als Erdgas, heißt es darin.

Laut Sascha Schneider will die Kartellbehörde ein Gesamtpaket zu den Böblinger Fernwärmepreisen schnüren. Die Stadt überweist das Geld an die Stadtwerke. Mit dem Abschluss des Verfahrens soll es bei den Kunden ankommen. Wann dies der Fall sein wird, ist aber noch offen.

## ERSTER SCHRITT IN RICHTUNG STREITSCHLICHTUNG

**Konzessionsabgabe** Bei der Konzessionsabgabe handelt es sich im Fall der Fernwärme um ein Gestattungsentgelt. Für das Recht, Versorgungsleitungen in öffentlichen Flächen wie Straßen oder Wege zu legen, bezahlen die Versorgungsunternehmen diese Gebühr. Über die Energiepreise holen sich die Versorger das

Geld von den Kunden zurück. Durch die Senkung der Abgabe hat die Stadt Böblingen künftig weniger Einnahmen. Dieses Loch soll durch die Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer gedeckt werden.

**Preiserhöhung** Die Gebührensenkung gilt als erster Schritt in Richtung einer Lösung des

Fernwärmekonflikts. Das Verfahren zur Überprüfung der Preisgestaltung bei den Böblinger Stadtwerken durch die Energiekartellbehörde läuft weiter. Im Jahr 2015 haben die SWBB den Grundpreis für die Fernwärme deutlich erhöht, um den Ausbau des Netzes zu finanzieren. Betroffen waren davon 8500 Kunden. *kat*